

## Das aktuelle theologische Buch

HILBERATH BERND JOCHEN/SCHARER MATTHIAS, *Firmung – Wider den feierlichen Kirchnaustritt*. Theologisch-praktische Orientierungshilfen. Grünewald, Mainz; Tyrolia, Innsbruck 1998. (152). Brosch. S 234,-/DM 32,-/sFr 30,40.

Die Firmvorbereitung gehört meist nicht gerade zu den beliebtesten Aufgaben vieler PastoralassistentInnen und Priester. Auch die große Anzahl von Firmbehelfen, die diese Not lindern wollen, kann nicht über die vorhandenen Probleme hinwegtäuschen.

Bernd Jochen Hilberath, Professor für Dogmatik und Dogmengeschichte in Tübingen, und Matthias Scharer, Professor für Katechetik und Religionspädagogik in Innsbruck, klammern diese Schwierigkeiten nicht aus, sondern nehmen sie im Gegenteil zum Ausgangspunkt ihrer Überlegungen: Frust und Resignation im Zusammenhang mit der Firmvorbereitung können ein Anlaß sein, darüber nachzudenken, welche Anliegen die Verantwortlichen einer Pfarre mit ihren katechetischen Bemühungen eigentlich verbinden. Während die meisten der zahlreichen gängigen Behelfe und Unterlagen einseitig bei einer „Theologie des Heiligen Geistes“ ansetzen, wählen die beiden Autoren einen anderen Weg: Sie lenken den Blick auf die konkreten Personen und Gruppen und auf die Rahmenbedingungen, die als gleichwertige Faktoren zur Sachebene hinzukommen. Hinter dieser Konzeption ist unschwer das Modell der Themenzentrierten Interaktion (TZI) erkennbar, dem es darum geht, persönliche Fragen und Zugänge (ICH), die Dynamik der Gruppe (WIR), die Sach- beziehungsweise Inhaltsebene (ES) und die gesellschaftlichen und situativen Rahmenbedingungen (GLOBE) gleichermaßen zu beachten und in einer lebendigen, dynamischen Balance zu halten.

Besonders interessant und wichtig erscheint mir dabei, daß Hilberath und Scharer das genuin *theologische* Anliegen nicht nur auf der Sachebene verorten (so als

ginge es nur darum, die an sich klaren und unproblematischen theologischen Inhalte durch Einbeziehen psychologischer, gruppendynamischer und gesellschaftlicher Aspekte den AdressatInnen „schmackhaft“ zu machen), sondern daß sie auch die subjektiv-personale, die gruppendynamisch-kommunikative und die kirchlich-gesellschaftliche Ebene theologisch zu verstehen versuchen: Ihre Aufmerksamkeit gilt dabei insbesondere der Frage, welche *impliziten Theologien* in den jeweiligen Grundentscheidungen beziehungsweise in der jeweiligen Form der Firmbegleitung zum Ausdruck kommen. Für das „Geschäft“ der Theologie hat das weitreichende Konsequenzen: Es geht dann nicht mehr nur darum, möglichst „perfekte“ widerspruchsfreie Gedankengebäude zu konstruieren, sondern darum, gelebte Praxis und theologisches Denken in ein wechselseitig-kritisches Verhältnis zueinander zu bringen, sodaß die Theorie von der Praxis her und die Praxis von der Theorie her verändert werden kann.

Dem skizzierten Grundansatz entsprechend verzichten Hilberath und Scharer darauf, ein fertiges Konzept (etwa in Form eines weiteren Firmbehelfs) vorzulegen. Stattdessen regen sie die Planung einer *gemeindespezifischen Firmbegleitung* an: In einem längeren „Prozeß der Auseinandersetzung auf den unterschiedlichen Verantwortung- und Entscheidungsebenen der Pfarrei“ sollen die Gemeinden „ihre spezifische Vorgangsweise bei der Begleitung von FirmkandidatInnen entwickeln können“ (132). Neben klaren Grundentscheidungen der Pfarre ist dabei eine gute Begleitung der FirmbegleiterInnen ein wichtiger Eckpfeiler. „Einige Beispiele möglicher Firmtreffen zur Veranschaulichung“ (141–148) runden das Buch ab und regen die Vorstellungskraft in Hinblick auf die konkrete Verwirklichung des beschriebenen Ansatzes an.

Das Buch kann allen, die für die Firmbegleitung verantwortlich sind, wärmstens empfohlen werden. Da sich die beiden Autoren um eine verständliche Sprache bemühen, können sicher auch theologisch nicht oder wenig Geschulte von der Lektüre des Buches profitieren. TheologInnen bietet das Buch ein gutes Beispiel dafür, wie

Theologie in einem kritischen Wechselspiel  
zu alltäglicher kirchlicher und lebenswelt-  
licher Praxis betrieben werden kann.

*Linz*

*Christoph Drexler*